

# Duschhocker werden dringend benötigt

**HECKFELD/MAIN-TAUBEN-KREIS.** Die Hauswirtschaftlerin Carmen Würth engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen mit geistiger Behinderung. Vor kurzem wurde sie dafür mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nun stattete die Einzelbäuerin Ehrenbürgerin des Irma-Volkert-Haus in Heckfeld einen Besuch ab.

Sonntag Rühm Mensch ist in die Hände. Schnell geht sie mit den Kindern ruckend die Tüme durch. „Ich bin ganz schön aufgeregt“, flüstert sie leise, als Carmen Würth gemeinsam mit Frau Zippert von der Würth-Stiftung und Jörg Hasenbusch die Mehrzweckhalle betritt.

„Danke, dass Sie hier sind, dadurch haben wir Unterstützung“, ruft ein Kind aus der Gruppe. Alle lachen und die Nervosität ist weg. Die 18 Kinder sind Schüler an der Schule im Taubertal. In den letzten Jahren ist es ihnen gelungen, wieviel Spaß man machen kann. Beim italienischen „Soca bac“ hilft es dem Carmen Würth und Zippert nicht mehr auf den Stühlen. Sie machen einfach mit, sehr zur Freude der Kinder. „Jetzt hab ich erst einmal gesehen wie schwer das ist“, lacht Hasenbusch, der ein paar Mal aus dem Takt kam.

Jörg Hasenbusch ist der Vorsitzende der Lebenshilfe. „Wir wissen, dass Sie eine exzellente Botschafts-

erin für Menschen mit Behinderungen sind.“

Und wir wissen wie groß ihr soziales Engagement ist. Es ist uns eine große Hilfe, wie sie sich dafür einsetzen, den Gedanken der Teilhabe im großen Ernst bekannt zu machen“, wendet er sich an Carmen Würth. Als Dank überreicht er ihr die Postkarte der Lebenshilfe und einen Engel mit den Worten „Ein Engelchen für den Engel“.

Als die Kinder wieder Richtung Schule unterwegs sind, zeigen Peter Kerschke, Hausverwalter des Irma-Volkert-Hauses, und die zweite Vorsitzende der Lebenshilfe, Karl Volkert, Bilder vom einstigen Volkert-Haus, erklären die Baumaßnahmen und die Einrichtung selbst und wie positiv sich das Verhältnis zu den Heckfeldern gestaltet. Carmen Würth zeigt sich beeindruckt. Und sie erzählt von ihrem Sohn, dem Haus in Kitzbach, ihren Spielen in der Kindheit. Einzig ist man sich, dass die Teilhabe oder Inklusion, ein Wort das Carmen Würth laut eigener Aussage überhaupt nicht gern benutzt, auch lange nicht richtig ist.

Bei der Besichtigung des Irma-Volkert-Hauses zeigt sich Würth beeindruckt von der Auslastung durch Gruppen aus ganz Deutschland und der Schweiz. Sie will bis ins Detail alles wissen.



„Ein Engelchen für den Engel“ mit diesen Worten gab es für Carmen Würth neben der Postkarte eine Holzfigur aus dem Hände der Lebenshilfe-Vorsitzenden Jörg Hasenbusch (rechts Bild). Menschen heißt die Devise für Carmen Würth und alle Anwesenden beim italienischen „Soca bac“.

Und da kommen dann auch die immer wieder drängelnden behinderten Duschhocker zur Sprache. „Es ist gut, dass es solche Menschen ermöglicht, die sich einsetzen und vieles in die Wege leiten“, würdigt Carmen Würth am Ende ihres Besuchs die Arbeit der Lebenshilfe.

Carmen Würth ist Ehefrau des Kitzbacher Unternehmens-Professeurs Reinhold Würth, Mutter von die Kindern. Ihr Sohn Markus lebt in einer anthroposophischen Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. Seit Jahrzehnten engagiert sich Carmen Würth für die ge-



sozialistische Integration behinderten Menschen, gründete 1987 gemeinsam mit ihrem Mann die Würth-Stiftung, die sich auch um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen mit Behinderung kümmert. Carmen Würth verwickelte eine Begegnungstätte für Menschen mit und ohne Handicap. Heute werden im Hochrestaurant Annesophie in Kitzbach Mitarbeiter mit Handicap eingestellt und sie für eine Arbeits-Gastronomiebereich gemacht. Mitte Oktober dieses Jahres erhielt Carmen Würth für ihr soziales Engagement in der Arbeit mit

Menschen mit geistiger Behinderung das Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik.

**I** Die Lebenshilfe des Main-Taubener-Kreises hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen behinderter Menschen und ihrer Angehörigen zu vertreten. Treffpunkt, Betreuungsverein, organisierte Festivals und nicht zuletzt das Irma-Volkert-Haus sorgen für ein großes Angebot. In diesem Jahr feierte die Lebenshilfe ihr 50-jähriges Bestehen.